

Städtische
Landbibliothek
9. SEP. 1974

SED-Kreisleitung beriet weitere Aufgaben

Am vergangenen Freitag fand eine Sitzung der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität im kleinen Hörsaal der Physiologie statt, an der Genosse Werner Wolf von der Bezirksleitung der SED und Sekretäre der Grundorganisationen teilnahmen. Das Referat des Sekretariats der Kreisleitung wurde vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Dr. Horst Richter, gehalten. Darin wurden die Aufgaben der Kreisparteioorganisation bei der Entwicklung von Erziehung, Ausbildung und Forschung nach der 12. Plenartagung des ZK der SED umrissen und die Schwerpunkte für die politische Arbeit bis zum 25. Jahrestag

der Republik und darüber hinaus herausgearbeitet. In der anschließenden Diskussion sprachen unter anderem der Rektor, Genosse Prof. Gerhard Winkler zu den Planaufgaben 1975, Genossin Uta Hornopp, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung zu den Aktivitäten der FDJ in Vorbereitung des 25. Jahrestages und Genosse Dr. Walter John, Direktor für Erziehung und Ausbildung zur Bilanz des vergangenen und den Problemen des kommenden Studienjahres 1974/75. Nach dem Schlußwort von Genossen Horst Richter wurden Referat und Arbeitsplan der Kreisleitung für das nächste Halbjahr vom Plenum angenommen.

Ziel: Öffentliche Führung des Berufswettbewerbes

136 Lehrlinge der KMU führen in insgesamt 22 Ausbildungseinrichtungen den Berufswettbewerb

In diesem Jahr wiederholt sich zum 25. Mal der Beginn des ersten Berufswettbewerbes der Lehrlinge, der vom FDJ-Zentralrat und vom Bundesvorstand des FDGB ausgelöst wurde. Dieser Wettbewerb wurde von Jahr zu Jahr zur überzeugenden politischen Masseninitiative der lernenden Arbeiterjugend, die auch heute als wichtiger Bestandteil der klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge weiter an Bedeutung gewinnt.

Für 136 Lehrlinge der Karl-Marx-Universität begann per 1. September ein neues Lehrjahr, für 59 von ihnen ist dieses neue zugleich ihr erstes Lehrjahr. Die Skala der zu erlernenden Berufe ist beachtlich - in 22 verschiedenen Fachrichtungen erfolgt die Ausbildung. In jedem Lehraktiv wird der Berufswettbewerb geführt, ist er Bestandteil des Gesamtplanes. Die Lösung des Lehrjahresauftrages lautet: „Werdet klassenbewußte Facharbeiter! Handelt als Patrioten und proletarische Internationalisten!“ Text und Inhalt des Auf-

trages sind klar. Indem diese Lösung realisiert wird, verwirklichen die Lehrlinge zugleich einen gewichtigen Teil des Jugendgesetzes, handeln sie auch im Sinne der „FDJ-Initiative DDR 25“. Um die Erfüllung des Lehrjahresauftrages kämpfen 136 Lehrlinge in 22 Ausbildungseinrichtungen, so z. B. Polytierzüchter, Köche und künftige Facharbeiter für EDV. Koordination des Wettbewerbes, Vergleich von scheinbar nicht vergleichbarem, ein exakter und realer Gesamtüberblick über Stand und Tendenzen des Berufswettbewerbes sind wesentliche Voraussetzungen für eine wirksame Wettbewerbsführung durch die zentrale Leitung. Es geht nicht zuletzt - um das Sammeln und Einordnen einzelner guter Erfahrungen und Ideen und deren ziel- und zweckbestimmte Weitergabe an alle am Wettbewerb Beteiligten. Diese nicht gerade geringe Aufgabe zu lösen, hat sich die Zentrale Kommission für den Berufswettbewerb an der Karl-Marx-Universität vorgenommen.

Montage des Reliefs am Hauptgebäude



Nur noch wenige Wochen werden vergehen, bis am 5. Oktober das vom Kollektiv Frank Raddigkeit, Rolf Kurth und Klaus Schwabe geschaffene Relief zum Thema „Karl Marx und das weltverändernde Wesen seiner Lehre“ vom Künstlerkollektiv an die Universität übergeben wird. In der vergangenen Woche begannen die Kollegen des VEB Schwermaschinenbau Lauchhammer mit der Montage des Kunstwerkes, das nicht nur ein Teil unserer Universität, sondern auch ein weiterer Schritt auf dem Wege der Gestaltung des Karl-Marx-Platzes sein wird. Ziel des Gestalterkollektivs, das über drei Jahre

an dem Relief arbeitete, ist es, die umfassende Wirksamkeit des Marxismus-Leninismus nicht in Etappen zu zeigen, sondern dynamisch darzustellen, wie es das Thema, die Rolle der marxistisch-leninistischen Ideen bei der Herausbildung neuer Lebensformen sichtbar zu machen, erfordert. Drei Symbole - Flamme, Fahne und Stern - wählten die Künstler aus, um diese Zusammenhänge zu dokumentieren. Die Verwendung dieser Symbole - Ausdruck unserer sozialistischen Entwicklung - spiegelt sich auch in den Figurengruppen vor den Symbolen wider. Foto: Stietek

Gewerkschaftswahlen 1974



Von Doz. Dr. Erhard Hexelschneider, Vorsitzender der UGL

Die in diesen Tagen an der Karl-Marx-Universität beginnenden Gewerkschaftswahlen, die ihren Höhepunkt in der am 26. Oktober stattfindenden Delegiertenkonferenz finden werden, fallen mit der weiteren, vertieften Auswertung der 12. Plenartagung des Zentralkomitees der SED und den letzten Vorbereitungen zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR zusammen. Das bestimmt ihren gesellschaftlichen Rang und ihre Einordnung. Damit sind aber zugleich jene Aufgaben umrissen, die es bei der Rechenschaftslegung durch die Vertrauensleute und Leitungen, bei der Beschlußfassung und bei der Neuwahl der Leitungen zu bewältigen gilt.

In der Rechenschaftslegung geht es um die konkrete Aufrechnung dessen, was wir in jedem Arbeitskollektiv seit dem VIII. Parteitag der SED und dem 8. FDGB-Kongreß bei der Erfüllung der Hauptaufgabe insgesamt und in jedem Bereich erreicht haben, welche Ergebnisse in Lehre, Forschung, medizinischer Betreuung, Versorgung mit den universitätseigenen Dienstleistungen vorliegen. Solchen konkreten Analysen werden jedem Mitarbeiter deutlich machen, was wir in den letzten Jahren an Positivem erreicht haben. Sie wird Erkenntnis festigen, daß es sich lohnt, täglich und stündlich sein Bestes für den sozialistischen Aufbau zu geben, weil das dem Wohle aller Menschen dient. Jedes Arbeitskollektiv, jeder Mitarbeiter sollte seinen Ehrgeiz daran setzen, mit allseitig erfüllten Pfänen den Geburtstag der Republik zu begehen, zugleich aber auch - in Fortsetzung der bisher durchgeführten Plandiskussion - neue Initiativen zu entwickeln. Das ist die beste Form, das 12. Plenum auszuwerten, das ist eine der wichtigsten Zielsetzungen der Gewerkschaftswahlen. Wir orientieren dabei besonders auf strenge Arbeitsdisziplin und beste Ausnutzung der Arbeitszeit, auf Ordnung und Materialökonomie, auf die Entwicklung der Masseninitiative zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen. Vor allem aber geht es um eine höhere Effektivität in der gesamten Ausbildung, Erziehung und Forschung, in der medizinischen Betreuung und allen anderen Bereichen der Karl-Marx-Universität. Die Wahlbewegung sollte uns helfen, weitere Reserven aufzudecken und zu einer größeren Rationalisierung auf allen Gebieten zu kommen.

Das aber setzt voraus, daß wir die Wahlen nutzen, um tiefer in die Ideen des 12. Plenums einzudringen, uns genauer mit den außen- und innenpolitischen Koordinaten unserer tagtäglichen Arbeit vertraut zu machen und tiefer die Zusammenhänge zwischen der weltweiten Klassenaussensetzung und der Lösung unserer Aufgaben am Arbeitsplatz zu begründen. Die ideologische Arbeit ist das Kernstück der Gewerkschaftsarbeit; deshalb gilt der marxistisch-leninistischen Bildung aller Mitarbeiter größte Aufmerksamkeit.

Nicht zuletzt geht es um die Festigung der Organisation: um die Wahl bewährter Mitglieder in die Leitungen, Ausschüsse und Kommissionen, um hohe Teilnahme an den Rechenschaftslegungen und Wahlen, um die weitere Festigung der Gruppen, denn hier wird über den Erfolg der Arbeit entschieden. So werden die Gewerkschaftswahlen 1974 zu einem wichtigen Faktor der sozialistischen Demokratie. Sie dienen der Mobilisierung aller Mitarbeiter zur Durchsetzung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe.

Tagung „Polymerphysik 1974“ mit internationaler Beteiligung

(UZ-Korr.) Etwa 300 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nehmen an der Tagung „Polymerphysik 1974“ teil, die vom 11. bis 14. September vom Fachverband Polymere der Physikalischen Gesellschaft der DDR und der Arbeitsgruppe „Hochfrequenzspektroskopie an Polymeren und Monomeren“ der Sektion Physik in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Makromolekulare Chemie der Chemischen Gesellschaft der DDR, der Gesellschaft für physikalische und mathematische Biologie und dem Fachverband Chemische Technik der KdD in Leipzig veranstaltet wird. Zum Vortrag und zur Beratung auf dieser Tagung, die bereits zum zweiten Mal an die Sektion Physik der KMU vergeben worden ist, stehen moderne physikalische Meßmethoden und Theorien zur Untersuchung synthetischer und biologischer makromolekularer Systeme sowie ihre Auswirkungen mit der Vergabe von Hauptvorträgen und Kurzvorträgen an Angehörige

der Sektion Physik wird die hohe Qualifikation der Forschungsarbeiten der Sektion gewürdigt. Wissenschaftler, Aspiranten und Forschungsstudenten dokumentieren in ihren Beiträgen die gute Entwicklung der Polymerforschung in den letzten Jahren und leisten somit einen würdigen Beitrag zum Gelingen dieser Tagung. Während der Beratungen werden u. a. auch 15 sowjetische Wissenschaftler zu den beratenden Komplexen sprechen. Ziel der Tagung, die die Forschungspotentiale der Akademie der Wissenschaften der DDR, des Hochschulwesens und der Industrie in einem Meinungsstreit und Erfahrungsaustausch verortet ist es, die auf Spezialgebieten entwickelten modernen physikalischen Meßmethoden allen auf dem Polymersektor arbeitenden Wissenschaftlern zugänglich zu machen sowie junge Wissenschaftler an die Aufgabenstellung heranzuführen.

Schöffenkollektiv Mitarbeiter des Bereiches Medizin im der KMU gebildet Erfahrungsaustausch Arbeitskultur

Nächste Aufgaben wurden festgelegt

(UZ-Korr.) In Anwesenheit des Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Doz. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, Genossen Uhlmann, Richter am Kreisgericht Mitte, und Genossen Hans Schmellinsky, Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung und Vorsitzender der Kommission Inneres, konstituierte sich am 28. August das Schöffenkollektiv der Karl-Marx-Universität. Vor den Mitgliedern des Schöffenkollektivs steht die Aufgabe bei der sozialistischen Rechtsprechung und -propaganda im Sinne des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 7. Mai 1974 mitzuwirken. Zum Leiter des Aktivs wurde Genosse Prof. Dr. Geißler von der Sektion Wirtschaftswissenschaften gewählt.

(UZ-Korr.) Einen Erfahrungsaustausch zum Stand und zur weiteren Entwicklung der Arbeitskultur am Bereich Medizin führten Universitätsgewerkschaftsleitung und Betriebsgewerkschaftsleitung des Bereiches Medizin durch. Dabei ging es um die konkrete Umsetzung der im September 1973 beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen in den einzelnen Einrichtungen des Bereiches Medizin. Im Mittelpunkt der Beratung standen Fragen wie die weitere Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung sowie die Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens.

Vor zahlreichen Gästen legten die Mitarbeiter der Kliniken und Institute ihre Erfahrungen bei der Lösung bestimmter Aufgaben des Gesundheitswesens dar. So riefen die Kollektive ihre besonderes Augenmerk

auf die Ausgestaltung von Krankenzimmern, Behandlungsräumen und Wartezimmern. Bisher wurden an zentral genutzte Räume 267 künstlerische Arbeiten, die zum Teil aus den am Bereich Medizin arbeitenden Zirkeln kommen, vergeben. Voraussetzung für die Ausgestaltung war eine Analyse über die funktionsgerechte Ausgestaltung von Wartezimmern, die von der Abteilung Kultur vorgenommen worden war. In der Diskussion legten Mitarbeiter des Bereiches Medizin ihre Erfahrungen dar. Sie berichteten u. a. über die Bemühungen, durch Wartezimmernanalysen, Veränderungen im Stationsablauf, Aufstellung funktionstüchtiger Vertretungspläne und Einbeziehung von Studenten, die Wartezeiten von Patienten unter 30 Minuten zu senken.

Sie lesen:

- 3** Wir berichten von der Kreisleitungssitzung unserer Partei
- 4** Zum 30. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns
- 5** Wer in der BRD studieren will, muß zahlen
- 6** Mein Lied ist wie eine Taube - Erinnerungen an Victor Jara

2 gr. 20 459